

Information für die Presse zum Ablauf der Feuerwehrangelegenheit / Feuerwehrrkonzept und speziell zum Zeitungsartikel "Apensens Brandmeister üben Kritik" im B.T. vom 01.12.2009 (incl. Standpunkt von B. Hamann)

Sowohl die Argumentation des Apenser Gmd-Brandmeisters H.-H. Dammann und seines Stellvertreters F. Nielsen als auch die Darstellung von Herrn Hamann müssen im Gesamtzusammenhang der Entwicklung dieser Angelegenheit gesehen werden.

Wir, Fritz Mauk und Dieter Kröger als Grüne Fraktion, weisen die Darstellung der Brandmeister, wir seien verantwortlich für deren Rücktritt kopfschüttelnd zurück. Ebenso missbilligen wir die Äußerung des Redakteurs, Herrn Hamann, wir Grüne seien „Schuld“ an deren Rücktritt. Auch einige andere Formulierungen des "Standpunktes", die unsere politische Arbeit negativ bewerten, werden unserer Arbeit nicht einmal ansatzweise gerecht.

Den Rücktritt beider Brandmeister, die dafür angeführten teilweise grotesken Gründe können wir nicht nachvollziehen. Wir schließen nicht aus, dass später der „Rücktritt vom Rücktritt“ ebenso spektakulär und qua „Pressekonferenz im Rathaus“ verkündet wird, wenn es einem kommissarischen Gemeindebrandmeister gelungen ist, das vom Rat im September beschlossene Konzept insbesondere insofern umzusetzen, als die rasche Beschaffung eines HLF20/16 oder HLF20/20 für die Apenser Stützpunktwehr keinen Aufschub duldet. Diese Schlüssel-Maßnahme des Konzeptes haben wir ausdrücklich mitbeschlossen.

Zur weiteren Begründung, warum wir den Rücktritt der Brandmeister nicht nachvollziehen können, weisen wir im Folgenden auf erhebliche Fehler und Mängel in der Durchführung der "Feuerwehrangelegenheit" hin.

- Im Januar 2008 teilt der Landkreis Stade als Aufsichtsbehörde SGBM Sommer in einem Gespräch mit, dass der Brandschutz in der SG Apensen massiv in Frage gestellt wird: Fehlen eines 2. Stützpunktes und mangelnde Pumpenleistung der Feuerwehrfahrzeuge. Eine schriftliche Nachricht gibt es dazu angeblich nicht.

- Dies berichtet der SGBM den Mitgliedern des Rates mehrere Monate später. Verwunderung bei Ratsmitgliedern über den langen zeitlichen Verzug, wenn doch ein massives Problem besteht.

- Kurz darauf legt der SG-Brandmeister H.-H. Dammann ein „Konzept zur Neustrukturierung der Feuerwehren in der SG Apensen“ vor, das er gemeinsam mit Peter Winter (stv. Kreisbrandmeister) und dem Ortsbrandmeister Apensen (Mehrkens) erarbeitet hat. Die Umsetzung ist für einen Zeitraum von fünf Jahren geplant.

- Information und Diskussion im zuständigen Fachausschuss in 2008. Eine Empfehlung zur Umsetzung des Konzeptes gibt der Ausschuss, in dem es keine "Grüne" Stimme gibt, nicht ab. Es gibt Klärungsbedarf. Die Grüne Fraktion spricht sich für eine Stärkung der südlich gelegenen Ortswehren Sauensiek, Wiegersen und Revenahe gegenüber der Ortswehr Beckdorf aus und begründet dies. Ein sehr ähnlicher Vorschlag kommt auch aus der Ortswehr Wiegersen.

- Januar 2009: Diskussion über das „Konzept“ im Rat: Es findet keine Mehrheit im 21-köpfigen Rat. Mehrheitlich beschlossen wird, dabei enthalten sind 2 grüne Stimmen, ein unabhängiges Gutachten einzuholen. Die PD Lüneburg wird um Rat gebeten.

Diese Stellungnahme aus Lüneburg, 51 Seiten stark, liegt seit Juni 2009 vor und fordert neben dem Kauf von neuen Feuerwehrfahrzeugen auch den Neubau von 2 (zwei) Feuerwehrgerätehäusern, nämlich für Beckdorf und Apensen. Die Grüne Fraktion arbeitet sich intensiv in die Sachlage ein und stellt zweifelsfrei erhebliche Mängel fest. Zum Beispiel:

- Für die Beurteilung der Situation der Feuerwehrhäuser der SG Apensen wird nicht die korrekte DIN-Norm herangezogen. Dies bedeutet, dass der bestehende Bestandsschutz nicht berücksichtigt wird.

- Bezüglich des Feuerwehrhauses Apensen wird die Länge der vorhandenen Stellfläche für die Feuerwehrfahrzeuge um über eine Meter zu kurz angegeben. Dieser simple Fehler führt zur Neubauforderung durch die PD.

- Es wird trotz nicht gegebener Weisungsbefugnis im Befehlston der Neubau der zwei (s. o) Feuerwehrhäuser gefordert. Alle hier angegebenen Fehler bzw. Mängel werden ausschließlich von der Grünen Fraktion festgestellt und in den Feuerschutzausschuss bzw. den SG-Rat eingebracht.

- SGBM Sommer will die im Befehlston erhobenen Forderungen, die rechtlich gesehen unzweifelhaft nur Empfehlungen sind, komplett („1:1“) umsetzen. Er legt dem Rat einen Beschaffungs-Plan vor, in dem neben den Investitionen für den Neukauf von Fahrzeugen auch der Neubau von gleich 3 (drei) Feuerwehrgerätehäusern vorgesehen ist, nämlich in Apensen, Beckdorf und, über die PD-Forderung weit hinausgehend, auch in Sauensiek.

Höhe der geplanten Ausgaben insgesamt: ca. 4,5 Mill. Euro. Allein das Gerätehaus in Apensen, das erst Anfang der 1980er Jahre neu errichtet wurde, soll für 1,9 Mill. Euro ersetzt werden. Umsetzung bis 2013. Alle drei Gerätehäuser sind erst vor etwa dreißig Jahren neu gebaut worden und baulich in einem guten oder ordentlichen Zustand. Davon kann sich jeder ein eigenes Bild machen. Kein Privatmann reißt sein 30 Jahre altes Wohnhaus ab, nur weil neuere DIN-Normen in Kraft gesetzt wurden.

Obwohl die Stellungnahme der PD dazu auffordert und obwohl der SGBM in der Ratssitzung vom Juni 2009 dies zusichert, wird weder von der Verwaltung noch von Seiten des Gmd.-Brandmeisters eine Überarbeitung des Konzeptes vorgenommen.

- Am 20.08.2009 gibt es dazu im Apenser Feuerschutzausschuss eine heftige Auseinandersetzung zwischen SGBM Sommer, SPD-Vertreter Matthes und dem SG-Brandmeister H.H. Dammann einerseits und dem Vertreter der Grünen D. Kröger andererseits. Dieser lehnt den Neubau der Feuerwehrhäuser zum jetzigen Zeitpunkt ab und legt dazu eine detaillierte Begründung vor. Unbestritten bleibt auch für die Grüne Fraktion die Notwendigkeit der feuerwehrtechnischen Verbesserung der Apenser Wehr. Der 5-köpfige Ausschuss gibt (ohne ein Stimmrecht eines Grünen Ratsmitglieds) KEINE EMPFEHLUNG zur Umsetzung des Konzeptes des SGBM ab.

- Die PD Lüneburg wird mit Schreiben der Grünen vom 03.09.2009 um Klarstellungen bezüglich der abgegebenen Stellungnahme gebeten. Die Antwort, die mit Datum vom 09.09.2009 abgesandt wird, geht aber selbst auf sehr konkrete Fragen nicht ein. Daraus lassen sich selbstverständlich auch Schlussfolgerungen ziehen.

- Die Grünen legen ein eigenes Konzept vor und weisen zusätzlich konkret auf Mängel der Stellungnahme der PD hin.

- Bei einer Begehung des Feuerwehrhauses Apensen am 29.09.2009 im Zusammenhang mit der am selben Tag stattfindenden Sitzung des Feuerschutzausschusses wird zweifelsfrei festgestellt, dass die Stellplatzlänge in der Stellungnahme der PD deutlich zu kurz angegeben ist und kein Problem für die Stationierung z. B. eines HLF 20/20 darstellt. Bei dieser Gelegenheit wird dann aber behauptet, dass die Stellflächen-Breite, die 4,50 m in Apensen beträgt, angeblich gegen Vorschriften des GUVV (Gemeindeunfallversicherungsverband) verstoße und der SGBM fürchten müsse, ins Gefängnis gesteckt zu werden, wenn es einen Unfall im Feuerwehrhaus Apensen gebe. Trotz unserer Aufforderung, uns die Vorschrift nachprüfbar zur Kenntnis zu geben, erhalten wir keine Informationen.

- Eine Überprüfung von Stellflächenbreiten in verschiedenen Feuerwehrhäusern in Jork und Buxtehude ergibt regelmäßig Stellflächenbreiten von 4,50 m wie in Apensen oder auch geringer (Zug II in Buxtehude: 4,10 m bzw. 4,30 m).

- Zusätzlich legt die Grüne Fraktion Texte aus Informationen der GUVV vor, die eindeutig belegen, dass das Feuerwehrhaus Apensen den rechtlichen Bedingungen der GUVV entspricht.

- Wir, die Grüne Fraktion, bitten die Ratskollegen, die Hinweise zu überprüfen und kündigen an, unter einem TOP in der folgenden Ratssitzung (8.12.2009) Fragen und Anträge stellen zu wollen. Es wird gebeten, den Gmd.-Brandmeister zu bitten, in der Ratssitzung anwesend zu sein.

- Hintergrund der gesamten Problematik ist auch, dass die SG Apensen bereits jetzt Schulden von ca. 8 Mill. Euro angehäuft hat und damit bereits ein Höchstmaß an Verbindlichkeiten erreicht bzw. überschritten hat. Die „blauen Briefe“ des Landkreises Stade als Aufsichtsbehörde vom 22.04.2008 (Haushalt 2008) und vom 19.3.2009 (Haushalt 2009) enthalten die unmissverständliche Aufforderung an die SG Apensen, den Schuldenstand zu verringern - und endlich ein Konsolidierungskonzept vorzulegen, das eines ist.

- Schon 2008 schrieb der Landkreis u. a.: „Vor dem Hintergrund und angesichts der Netto-Neuverschuldung in 2008 können die Kreditaufnahmen deshalb nur unter Zurückstellung schwerwiegender Bedenken genehmigt werden. Die Genehmigung wird ausnahmsweise erteilt, um der Samtgemeinde die Möglichkeit zu geben, unbedingt notwendige Maßnahmen insbesondere im Schulbereich durchzuführen.“ Ende des Zitats.

- Mit dem „Sommer-Konzept“ würden die Schulden noch einmal um 4,5 Mill. Euro, also um ca. 50 %, erhöht werden. Die Bürger würden es mit Zins und Zinseszins zurückzahlen müssen, wenn das Geld tatsächlich ausgegeben würde.

SGBM Sommer behauptet presseöffentlich, der „Haushalt 2010“ enthalte die bisherigen lfd. Schulden von rd. 1,4 Mio € dank Umstellung auf Doppik nicht mehr. Es gebe lediglich einen Fehlbetrag von rund 11.000 €. Eine Bilanz der SG per 1.1.2010 hat er noch nicht vorgelegt - ohne die Bilanz, die allein Auskunft über den tatsächlichen Schuldenstand gibt, ist sein Optimismus nicht nachvollziehbar. Der SG-Rat, wie auch der Finanz-Ausschuss, haben den Haushalt 2010 bisher noch nicht komplett auf der Tagesordnung. Und: Angeblich ist die Samtgemeinde zur Zeit Vize-Kreissschuldenmeister hinter Buxtehude.

Der Ablauf der Angelegenheit zeigt eindeutig, dass bei weitem nicht nur die Grüne Fraktion Bedenken zur Umsetzung des vom Gmd-Brandmeister vorgelegten Konzeptes hatte. Dies wird besonders durch die angegebenen Abstimmungen oder nicht erfolgten Empfehlungen deutlich. Schon von daher sind die Vorwürfe von Herrn Dammann, Herrn Nielsen und Herrn Hamann schlicht unsachlich und nicht zu rechtfertigen.

Daneben wird deutlich, dass die Grüne Fraktion sich sehr intensiv und sachlich mit der gesamten Problematik beschäftigt hat, die vorgelegten Hinweise zu Fehlern und Mängeln aber beim SGBM, bei großen Teilen des Rates und beim Gmd.-Brandmeister bisher keinerlei Wirkung erzielt haben. Unsere vorgelegten Fakten haben an keiner Stelle zu einer Veränderung beim "Konzept" oder beim "Beschaffungsplan" geführt. Auch die Stellungnahme der PD ist bisher an keiner Stelle korrigiert wird. Da wir, die Grüne Fraktion, uns nicht damit zufrieden geben, dass mit eindeutigen Fehlern ein Beschluss zum Bau eines neuen Feuerwehrhauses in Apensen (und später auch in Beckdorf und Sauensiek) gefasst wird, werden wir weiterhin die entsprechenden Fakten vorlegen und die verantwortlichen Personen nach unseren Möglichkeiten befragen.

Die Angelegenheit wäre vermutlich nicht eskaliert, wenn eine angemessene Bereitschaft zur Korrektur von festgestellten Fehlern bestanden hätte. Dies muss man primär dem SGBM, der PD Lüneburg, dem Kreisbrandmeister und einigen Ratsmitgliedern, auch den schweigenden, vorhalten. Die Aufstellung des ersten Konzeptes durch den Gmd-Brandmeister wäre grundsätzlich eine gute Diskussionsgrundlage gewesen. Es war aber offenkundig von vornherein keine Bereitschaft zum Kompromiss vorhanden.

Persönliche Angriffe oder "Attacken" gegen Ratsmitglieder oder Feuerwehrangehörige hat es von unserer Seite in keinem Fall gegeben, obwohl mehrfach sehr persönliche Angriffe vom SPD-Ratsmitglied Matthies und dem Gmd.-Brandmeister in öffentlichen Sitzungen erfolgt sind, vom Samtgemeinderatsvorsitzenden Stresow per Leserbrief.

Den Rücktritt der beiden Brandmeister halten wir für nicht hilfreich. Herr Nielsen ist in der ganzen Angelegenheit für uns als Ratsmitglieder überhaupt nicht beteiligt gewesen, von ihm ist kein öffentlich gesprochenes Wort und kein Buchstabe bekannt, das uns hätte veranlassen können, seine Kompetenz anzuzweifeln.

Wir vermuten, dass hier ein zusätzlicher Druck auf den SG-Rat ausgeübt werden soll, Entscheidungen zugunsten eines Neubaus zu fällen, obwohl die rechtliche Situation dies nicht erfordert.

Und genau dies ist die Aufgabe des Rates in der extrem kritischen finanziellen Lage der SG Apensen, zu unterscheiden, ob die hohen Ausgaben, die sich nach dem "Beschaffungsplan" auf ca. 4,5 Mill. Euro belaufen, rechtlich verpflichtend sind, und ob sie für die Hilfeleistungsmöglichkeiten für die Feuerwehr nach den gesetzlichen Bedingungen zweifelsfrei erforderlich sind. Danach muss entschieden werden, ob der Rat das Geld für die Feuerwehr-Gebäude zur Verfügung stellen will oder ob es andere Prioritäten gibt. Auch im Kindergarten- und Schulbereich, im Bereich der Jugend und anderen sozialen Bereichen wird weiterhin Geld erforderlich sein. Ausgaben von mehreren Millionen Euro für die Feuerwehr wird die Samtgemeinde in anderen Bereichen handlungsunfähig machen.